

migratio



SCHWEIZER BISCHOFSKONFERENZ
CONFÉRENCE DES ÉVÊQUES SUISSES
CONFERENZA DEI VESCOVI SVIZZERI
CONFERENZA DILS UESTGS SVIZZERS

Tag der Migrantinnen und Migranten

**Liturgische Anregungen
für den Gottesdienst am**

27. September 2020
26. Sonntag im Jahreskreis A

**"Wie Jesus Christus zur Flucht
gezwungen"**

migratio

Dienststelle der Schweizer Bischofskonferenz für Migration
Alpengasse 6, 1700 Freiburg www.migratio.ch
Tel. 026-510 15 05 info@migratio.ch

Diese Vorlage wurde vom Liturgischen Institut der deutschsprachigen Schweiz ausgearbeitet

Zur Liedauswahl: wenn eine grössere anderssprachige Gruppe den Gottesdienst mitfeiert, ist es sehr sinnvoll, wenn diese auch Lieder in ihrer Sprache singen kann. Nicht zuletzt im ökumenischen Liederbuch rise up plus finden sich viele anderssprachige Lieder zur Auswahl.

Einzug

A: KG 66 Ohren gabst du mir *oder*

A: KG 508 Gott ruft sein Volk zusammen

A: rise up plus 017 O Dio, crea in me un cuore puro

Begrüßung

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. – A: Amen.

V: Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes des Vaters und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch. – A: Und mit deinem Geiste.

Einführung

V: Wir begehen heute, am letzten Sonntag im September, den Welttag der Migrantinnen und Migranten. Er steht dieses Jahr unter dem Leitwort „Zur Flucht gezwungen wie Jesus“. In seiner Botschaft zu diesem Tag erinnert Papst Franziskus daran, dass auch Jesus ein Geflüchteter war, als er mit seiner Familie vor Herodes nach Ägypten fliehen musste. Der Papst betont, dass Jesus sich später mit allen Geflüchteten, mit allen Hungrigen, Durstigen, Nackten, Kranken, Fremden und Gefangenen identifiziert. Jesus fordert uns auf, ihnen zu helfen und ihm in diesen Notleidenden zu begegnen. Auch heute noch können und müssen wir in ihnen Christus erkennen, der um unsere Hilfe bittet. Christus ist also nicht weit weg. Er ist gegenwärtig. Wir können ihm begegnen: jetzt und hier in seinem Wort, in Brot und Wein, aber auch in den Notleidenden unserer Tage. Das ist anspruchsvoll, aber auch schön. Und das ist ein Grund zum Dank, wie der Papst schreibt, zum Dank, dass wir ihn, Christus, treffen, ihn lieben und ihm dienen dürfen.

Ihm, der jetzt auch in unserer Versammlung hier mitten unter uns ist, grüssen wir mit dem uralten Ruf des Kyrie.

Kyrie-Litanei

Der Kyrie-Ruf kann jeweils gesungen werden V/A: KG 52 oder rise up plus 058 oder der Refrain aus KG 66, falls dies zum Einzug gesungen wurde (jeweils V/A)

V: Herr Jesus Christus, du bist Gottes Sohn und wurdest doch uns Menschen gleich in allem Menschlichen, ausser der Sünde.
– V/A: Herr, erbarme dich.

V: Du bist Gottes Sohn und nimmst dich doch der Schwachen und Rechtlosen an. – V/A: Christus, erbarme dich.

V: Du bist Gottes Sohn und doch begegnen wir dir in den Ärmsten der Menschenkinder. – V/A: Herr, erbarme dich.

evtl. Anrufungen auch in unterschiedlichen Sprachen

V: Der Herr erbarme sich unser. Er nehme von uns Sünde und Schuld, damit wir mit reinem Herzen diese Feier begehen. A: Amen.

Gloria

A: KG 75 Allein Gott in der Höh' sei Ehr

K/A: rise up plus 066 Gloria a Dios, 1. Strophe als Kv – Der Text des Gloria wird abschnittsweise (gemäss den drei Abschnitten in KG 30,6) vorgetragen (evtl. in verschiedenen Sprachen), dazwischen jeweils Kv.

Tagesgebet

a) vom Tag (Messbuch S. 238) *oder:*

b) Tagesgebet aus der Messe «für Flüchtlinge und Heimatvertriebene» (Messbuch S. 1098/1070)

Erste Lesung

Ez 18, 25–28

Psalm

Psalm und Ruf vor dem Evangelium gemäss Angaben in entsprechenden Kantorenbüchern oder:

K(L) - A: KG 612 Dein Erbarmen, o Herr, will ich in Ewigkeit preisen *mit ausgewählten Versen aus Ps 25 gem. Lektionar*

K(L) – A: rise up plus 247 Laudate omnes gentes *mit ausgewählten Versen aus Ps 146 gem. Lektionar (evtl. unterlegt von Klangteppich)*

Zweite Lesung

Phil 2, 1–11 (oder Kurzfassung Phil 2, 1–5)

Ruf vor dem Evangelium

K(L) - A: KG 88,6 Halleluja *mit Vers* „Meine Schafe hören auf meine Stimme“ (*gem. Lektionar*), *gesungen oder gesprochen*

(K/) A: rise up plus 122 Halleluja *mit Vers* „Meine Schafe hören auf meine Stimme“ (*gem. Lektionar*), *gesungen oder gesprochen*

Evangelium

Mt 21, 28–32

Wort der Bischöfe

Glaubensbekenntnis

gesprochen

Fürbitten

Die Fürbitten werden idealerweise in der Pfarrei unter Einbezug der aktuellen Nöte der Ortsgemeinde, der Notleidenden, der Welt und der Kirche (evtl. auch in mehreren Sprachen) formuliert. Es kann aber auch das folgende Gebet von Papst Franziskus aus seiner Botschaft zum Welttag der Migrantinnen und Migranten übernommen werden (leicht verändert):

V: Mit Papst Franziskus beten wir heute:

Vater, du hast dem heiligen Josef das Kostbarste anvertraut, nämlich das Jesuskind und seine Mutter, um sie vor der Gefahr und der Bedrohung böser Menschen zu schützen.

L: Lass auch uns den Schutz des heiligen Josef und seine Hilfe erfahren.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

L: Der heilige Josef, der das Leid derer erlebt hat, die wegen des Hasses der Mächtigen fliehen mussten, möge alle unsere Brüder und Schwestern trösten und beschützen, die aufgrund von Krieg, Armut und Not ihre Heimat und ihr Land verlassen, um als Flüchtlinge an sicherere Orte zu gelangen.

L: Hilf allen Flüchtlingen auf die Fürsprache des heiligen Josef und gib ihnen die Kraft weiterzumachen, tröste sie in der Trauer und verleihe ihnen Mut in aller Bedrängnis.

L: Gib denen, die Flüchtlinge aufnehmen, etwas von der Sanftmut dieses gerechten und weisen Vaters, der Jesus wie einen eigenen Sohn liebte und Maria auf ihrem Weg immer beistand.

L: Lass den heiligen Josef, der mit seiner Hände Arbeit seinen Lebensunterhalt verdiente, für diejenigen sorgen, denen das Leben alles genommen hat. Er gebe ihnen eine würdige Arbeit und ein unbeschwertes Zuhause.

V: Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, deinen Sohn, den der heilige Josef durch die Flucht nach Ägypten gerettet hat, und auf die Fürsprache der Jungfrau Maria, die er deinem Willen entsprechend als treuer Bräutigam geliebt hat. Amen.

Kollekte

Der Papst weist am Tag der Migrantinnen und Migranten darauf hin, dass es darum geht, sich auf die/den Geflüchtete/n, den Menschen gegenüber einzulassen und sich mit ihrer/seiner Not und ihrer/seinen Fähigkeiten und Potenzialen auseinanderzusetzen, um wirklich miteinander unterwegs zu sein.

Die heutige Kollekte unterstützt in Zusammenarbeit mit migratio und Kirche in Not zwei Projekte in Libanon und in Äthiopien, die jungen Familien und geflüchteten Menschen ein Stück Heimat und Hoffnung geben: in Zahlé Windeln für 50 Kinder oder durch Katechetische und Traumata heilende Betreuung für Geflüchtete aus dem Südsudan.

Auch bei uns leben viele Katholikinnen und Katholiken, die seit Kurzem oder Längerem in der Schweiz sind. Mit der Kollekte wird die Seelsorge der kleinen anderssprachigen Gemeinden unterstützt, beispielsweise die für Eritreer, Ukrainerinnen oder

Syro-Malabaren (Thomaschristen) oder auch für kleine slawischsprachige Gemeinden.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung.

Gabenbereitung / Gabenprozession

Es können Gaben aus den verschiedenen Herkunftsländern der Gläubigen in Prozession zum Altar gebracht werden, zuletzt dann auch die Gaben von Brot und Wein für die Feier der Eucharistie.

Instrumentalmusik oder:

A: KG 229 Gib uns Weisheit, gib uns Mut

A: rise up plus 091 Aus vielen Körner gibt es Brot

Gabengebet

a) vom Tag (Messbuch S. 239) oder:

b) aus der Messe «um Liebe» (Messbuch S. 1113/1083)

Eucharistisches Hochgebet

Hochgebet zum Thema „Versöhnung“ (Faszikel „Fünf Hochgebete“)

Sanctus

(K/) A: KG 115 Heilig ist unser Gott

A: rise up plus 089: Santo – es nuestro Dios (evtl. kann danach eine Schola oder V aus KG 162 ab Pleni sunt caeli... singen; A wiederholen dann wieder rise up plus 089).

Gebet des Herrn

V: Wir alle sind mit vielen Menschen unterschiedlicher Völker, Konfessionen und Sprachen gemeinsam Kinder Gottes. Vereint mit ihnen dürfen wir beten: A: Vater unser ...

Zum Friedensgruss

V: An vielen Orten dieser Welt leiden Menschen unter Streit und Krieg. Auch in ihrem Namen beten wir: Herr Jesus Christus, schau nicht auf unsere Sünden...

Zur Brotbrechung

(K/) A: KG 127 Christus, Gottes Lamm

Während der Kommunion

Instrumentalmusik *oder*:

V/A: KG 623 Freut euch, wir sind Gottes Volk *als Kehrsvers mit Ps 100 (Kantionale 023,4), danach ein Moment der Stille*

Schlussgebet

a) vom Tag (Messbuch S. 239)

b) Schlussgebet aus der Messe «für Flüchtlinge und Heimatvertriebene» (Messbuch S. 1099/1071)

Dank-/Segens-/Schlusslied

A: KG 566 Wir sind dein Eigentum

A: rise up plus 285 Wir sind zusammen unterwegs

(Mitteilungen)

Segen

Feierlicher Schlussegens: Im Jahreskreis III (Messbuch S. 549)

Entlassung

Auszug

Instrumentalmusik

Begrüßung in italienischer Sprache

“Come Gesù Cristo, costretti a fuggire”

Questa Giornata, dedicata alle persone che migrano, ha subito vari cambiamenti nel corso di più di un secolo, sia nella denominazione come nella data; denota la grande attenzione che la Chiesa cattolica, e i suoi Papi hanno avuto nei confronti di chi è costretto a lasciare il proprio paese, dalla fine dell' '800 ad oggi. Negli ultimi anni i messaggi di Papa Francesco per questa Giornata hanno riguardato le persone profughe, rifugiate e sfollate che attraversano le frontiere internazionali. Quest'anno il Pontefice si sofferma sulle persone e famiglie sfollate all'interno dei confini nazionali, costrette a fuggire dalle proprie case a causa di conflitti armati e violenza, violazione dei diritti umani, disastri e calamità naturali; hanno superato la quota di 50 milioni in tutto il mondo.

Spesso non hanno aiuti umanitari e assistenza. Gli Stati hanno il dovere di difendere i diritti degli sfollati interni assicurando sicurezza e dignità, ma alcuni governi non possono o non vogliono farlo. La pandemia limiterà ulteriormente l'accesso ai servizi essenziali e agli aiuti. Se pur in numero ridotto rispetto ad altre popolazioni, anche nostri connazionali vivono nella sofferenza e nel disagio di aver abbandonato le proprie abitazioni a causa di inondazioni, smottamenti e terremoti che con sempre più frequenza si abbattano sulla nostra nazione. Le immagini del Papa, che prega in solitaria sul sagrato della Basilica, trasmesse in diretta dalla TV la sera del 27 marzo, sono entrate nella Storia e rimarranno vivide nella memoria di ciascuno di noi. Nella sua meditazione egli dice: *Ci siamo resi conto di trovarci sulla stessa barca, tutti fragili e disorientati... Su questa barca ci siamo tutti. E' vero, ci*

siamo tutti, ma in “classi diverse”, così come accadeva per i transatlantici. Non solo...abbiamo anche milioni di bambini, donne e uomini costretti a “navigare in stiva”, ammassati come carne scampata al macello, tra cui gli “sfollati interni”. Il nuovo Messaggio di Papa Francesco riprende i “quattro verbi” del Messaggio 2018 (accogliere, proteggere, promuovere e integrare) e vi aggiunge sei coppie di «azioni molto concrete»: bisogna conoscere per comprendere, è necessario farsi prossimo per servire, per riconciliarsi bisogna ascoltare, per crescere è necessario condividere, bisogna coinvolgere per promuovere, è necessario collaborare per costruire. Se li mettiamo in pratica daremo il nostro contributo a edificare la città di Dio e dell’uomo.

Don Carlo de Stasio
Coordinatore nazionale MCLI in Svizzera



Begrüßung in spanischer Sprache

“Como Jesucristo, obligados a huir “

El papa Francisco en su mensaje para la Jornada Mundial del Migrante y del Refugiado nos recuerda bajo el lema: Como Jesucristo, obligados a huir, a los desplazados, a todos los que han experimentado y siguen viviendo situaciones de precariedad, de abandono, de marginación y de rechazo en este año 2020, año del COVID-19»

El Papa vuelve a proponer los cuatro verbos de la jornada de migrantes de 2018:

«acoger, proteger, promover e integrar», pero añade otras seis parejas de verbos, que se corresponden a acciones muy concretas.

1. «Es necesario conocer para comprender». El conocimiento, «es un paso necesario hacia la comprensión del otro». «Cuando hablamos de migrantes y desplazados, nos limitamos con demasiada frecuencia a números. ¡Pero no son números, sino personas!».

2. «Hay que hacerse prójimo para servir». Francisco destaca que «los miedos y los prejuicios –tantos prejuicios–, nos hacen mantener las distancias con otras personas y a menudo nos impiden acercarnos como prójimos y servirles con amor.

3. «Para reconciliarse se requiere escuchar». «El amor, el que reconcilia y salva, empieza por una escucha activa. En el mundo de hoy se multiplican los mensajes, pero se está perdiendo la capacidad de escuchar. Durante el 2020, «el silencio se apoderó por semanas enteras de nuestras calles. Un silencio dramático e inquietante, que dejó huellas en muchas personas y familias.

4. «Para crecer hay que compartir». «La pandemia nos ha recordado que todos estamos en el mismo barco. Darnos cuenta que nadie se salva solo».

5. «Se necesita involucrar para promover». A veces, «el impulso de servir a los demás nos impide ver sus riquezas». «Si queremos realmente promover a las personas a quienes ofrecemos asistencia, tenemos que involucrarlas y hacerlas protagonistas de su propio rescate».

6. «Es indispensable colaborar para construir».

«La construcción del Reino de Dios es un compromiso común de todos los cristianos.

Oración a San José.

«Padre, Tú encomendaste a san José lo más valioso que tenías: el Niño Jesús y su madre, para protegerlos de los peligros. Concédenos, también a nosotros, experimentar su protección y su ayuda. Él, que padeció el sufrimiento de quien huye a causa del odio de los poderosos, haz que pueda consolar y proteger a todos los que, empujados por las guerras, la pobreza y las necesidades, abandonan su hogar y su tierra.

Que esta jornada, nos una, nos anime a poner en práctica el mandamiento de Jesús: Amaos los unos a los otros como yo os he amado. Hagámoslo.

Ello es posible y es bueno para todos.

Don Miguel Blanco Pérez

Coordinador nacional de las Misiones de lengua hispana en Suiza



Begrüßung in portugiesischer Sprache

“Forçados, como Jesus Cristo, a fugir”

O tema escolhido – “Forçados, como Jesus Cristo, a fugir” – pretende colocar no centro da reflexão a experiência de Jesus em criança, também ele deslocado e refugiado, juntamente com os pais, encorajando todos a reconhecer Cristo no drama dos migrantes.

“O drama dos deslocados dentro da própria nação”, principalmente daqueles “que já vivem em grave estado de pobreza”, é um dos desafios do mundo contemporâneo, diz o Papa Francisco. Um drama “muitas vezes invisível, que a crise mundial causada pela pandemia de covid-19 exacerbou”, alerta o Papa.

O Papa Francisco deixa o convite para que todos vejam Jesus dentro dessa emergência humanitária, porque as pessoas deslocadas proporcionam “essa oportunidade de encontrar o Senhor, mesmo que os nossos olhos sintam dificuldade em reconhecê-lo: com as vestes rasgadas, com os pés sujos, com o rosto desfigurado, o corpo chagado, incapaz de falar a nossa língua”.

É nos colocado o convite de não nos esquecermos de que em cada pessoa que bate à nossa porta, o pobre, o faminto, o sedento, o nu, o estrangeiro e todas as pessoas vulneráveis, há sempre Jesus Cristo.

É Jesus Cristo que bate e pede para ser acolhido, para ser servido e amado, e essa é a “base cristológica” do nosso acolhimento cristão.

Mais uma vez somos convidados a encontrar Deus através do seu filho Jesus Cristo, que se revela nos mais

vulneráveis e desprotegidos, aponta-nos o caminho, do amor e acolhimento. Convidados a sermos comunidades verdadeiramente abertas que afirmam a sua identidade, sendo porta que escuta e acolhe a diversidade daqueles que procuram Cristo; saibamos, nós, comunidades de língua portuguesa, estarmos disponíveis para nos comprometermos em primeira pessoa, sendo indispensável a contribuição e o empenhamento de cada um, derrubando os muros que nos impedem de ser Igreja, mãe de todos sem fronteiras.

Pe. Aloísio Araújo
Coordenador Nacional da Pastoral das Migrações



Begrüßung in kroatischer Sprache

“Poput Krista primorani na brijeg“

„Poput Isusa Krista, primorani bježati“, naslov je koji je papa Franjo dao poruci za ovogodišnji 106. po redu svjetski dan selilaca i izbjeglica, a koji će se u Crkvi obilježiti 27. rujna. Taj će dan biti posebno posvećen – kako stoji u priopćenju Tiskovnoga ureda Svete Stolice – pastoralu internih prognanika, a njih je danas u svijetu više od 40 milijuna.

U svom prigodnom razmišljanju papa Franjo polazi od Isusa, koji je s Marijom i Josipom iskusio što znači biti izgnan. „Za njega ne bijaše mjesta u svratištu“ dok još nije bio rođen, ali ni nakon rođenja, jer ga Herod htjede pogubiti. Isusovu sudbinu izgnanstva i danas nažalost dijele mnogi. Ni danas za mnoge nema mjesta u „svratištu“. Mnogima je oduzeto pravo na školovanje, rad i normalan ljudski život. Zato je i danas neupitna aktualnost naše kršćanske otvorenosti i pomoći potrebnima. „Jer što god ne učiniste jednome od moje najmanje braće, ni meni ne učiniste“ – poručuje nam Isus.

Svoju ovogodišnju poruku o brizi i pastoralnoj skrbi za prognane papa tumači kroz šest podtema, objašnjenih kroz isto toliko parova riječi. Papa nas u tim riječima potiče na intenzivno razmišljanje i konkretno djelovanje. Ovo su osnovne zadaće kojima bismo se glede prognanika trebali pozabaviti: poznavati kako bismo razumjeli – biti bližnji kako bismo služili; slušati kako bismo se pomirili – dijeliti s drugima kako bismo rasli; uključiti kako bismo promicali – surađivati kako bismo gradili.

Svet otac je izabrao ovu temu da očituje i svoju osobnu zabrinutost za kategoriju ljudi u pokretu, koje se često zaboravlja. Riječ je naime o internim izbjeglicama, odnosno, prema posljednjim podacima o 41 milijunu osoba, koji čine veliki dio današnjih izbjeglica i prognanika. To su oni koji su prisiljeni bježati samo što ne prelaze granicu nego ostaju na svojem nacionalnom teritoriju.

Oni su nerijetko u nadležnosti lokalnih vlasti, grupa ili pojedinaca. Svjetski mediji za njih rijeđe čuju nego za one koji prelaze brojne granice, pa su samim time za medije zanimljiviji. Vrlo su često žrtve lokalnih političara i moćnika koji ih nerijetko na suptilan način – ne dajući im posao ili izrabljujući njihov rad – tjeraju u izgnanstvo. Nerijetko su primorani na brijeg i zbog drugih razloga: fizičke nesigurnosti, oružanih sukoba ili prirodnih i neprirodnih katastrofa. I kad se stvore uvjeti za povratak, nažalost počesto im to nije omogućeno. Kao narod smo prije 25 godine doživjeli sličnu situaciju. Brojni su naši sunarodnjaci bili prisiljeni izbjegli i započeti novi život negdje drugdje. Neki izvan naših nacionalnih granica, neki pak unutar njih.

Zbog globalne krize izazvane pandemijom korona virusa situacija s prognanima još se dodatno pogoršala. Zbog svoje siline, težine i geografske raširenosti ta je kriza, naime, utjecala na mnoge druge izvanredne humanitarne situacije kojima su pogođeni milijuni ljudi te se međunarodne inicijative i pomoć neophodni za spašavanje života, svelo zapravo na nacionalne političke planove. Svijet se naime određeno vrijeme bio skoncentrirao samo na pogođene najnovijom pandemijom, ostavljajući u drugom planu sve druge koji

pate. Zato i u ovo vrijeme ne smijemo smetnuti s uma nevolje kroz koje prolaze prognani.

Trajna nam je zadaća razmišljati o Isusovim riječima: „Stranac bijah i ne primiste me, gol i ne zaognuste me, u tamnici i ne pohodiste me!“ „Kada te to vidjesmo kao stranca, gola ili utamničena?“ „Što god ne učiniste jednome od najmanjih, ni meni ne učiniste!“ U svakoj dakle osobi koja pokuca na naša vrata, u siromahu, u gladnom, žednom, golom, u strancu, izbjeglom, i svim ranjenim osobama nalazi se Isus Krist. Posvijestimo si i uz dvojicu učenika na putu u Emaus koracao je uskrsli Krist, ali prepoznati ga bijaše uskraćeno njihovim očima. Zanimljivo da ga prepoznaše tek kod lomljenja kuha, tek onda kad su ga primili svoj krov. Primiti nekoga pod krov znači prihvatiti i zavoljeti ga. Izoštravajmo stoga i mi neprestano vid i tijela i srca kako bismo u svim potrebnima prepoznali, prihvatili i zavoljeli samog Isusa.

Fra Branko Radoš, ofm
nac. koordinator HKM u Švicarskoj

